



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde Schüren

November 2021 - April 2022

M E L D E
D I C H

*zurück!
...und bevor DU
zu uns kommst*

A N



**Das Gemeindeleben kann weitergehen!
Endlich! – wenn auch nur eingeschränkt.**

Liebe Gemeinde,

Usedom war unser letztes Urlaubsziel in diesem Jahr. Eine wunderschöne Insel, auf der wir schon seit 1997 immer wieder wundervolle Sommerurlaube verbracht haben. Auf dem Campingplatz in Zinnowitz gibt es jedoch immer eine besondere Herausforderung:

Fernsehprogramme zu empfangen, ist dort gar nicht so leicht. Denn man steht dort in einem dichten Wald, der nur ganz wenige Lücken für einen ungestörten Satellitenempfang zulässt. In diesem Jahr hatten wir Glück: Wir haben einen Standort für

unsere Satellitenschüssel gefunden, und mit etwas Geduld und in Millimeterschritten bei der Ausrichtung der Antenne in der horizontalen und vertikalen Achse haben wir den Satelliten Astra 19,2E gefunden. Und wenn der Wind nicht zu stark blies und die Baumkronen sich in den Empfangsweg bewegten, hatten wir fast ausnahmslos einen guten Empfang. Wer schon einmal als Laie ohne professionelle Einstellwerkzeuge und Gerätehilfen eine Satellitenschüssel aufgestellt und ausgerichtet hat, weiß sicherlich, wovon ich spreche.

**Der Herr aber
richte eure Herzen aus
auf die Liebe Gottes
und auf
das Warten auf Christus.**

*2. Thessalonicher 3,5 –
Monatsspruch November 2021*

Der Monatsspruch aus dem 2. Thessalonicherbrief spricht ebenfalls von einer gezielten Ausrichtung einer Antenne:

Der, der den „Einstellvorgang“ vornimmt, ist kein geringerer als Gott, der Herr.

Die „Schüssel“, die ausgerichtet wird, ist unser Herz.

Gott stellt pausenlos unser Herz auf die richtigen Koordinaten aus, damit wir – quasi der „Satellit“ – Liebe empfangen können. Seine Liebe, die uns befähigt, Liebe zu ihm und zu unserem Nächsten zu empfangen und weiterzugeben.

Und auch da ist Geduld gefragt: Denn der Empfang durch unsere „Herzesschüssel“ muss auch damit klar kommen, dass uns unter Umständen das Signal nicht sofort und in ausreichender Stärke und Qualität erreicht. Wie die dichten Bäume auf dem Campingplatz in Zinnowitz, stehen auch unseren „Herzesschüsseln“ Gegenstände im Weg:

- Unsere Unbeweglichkeit, die sich nicht auf Neues ausrichten lassen will.
- Unsere mangelnde Kreativität, die es hin- nimmt, dass der Empfang nicht zustande kommt. Ich erinnere mich an einen Urlaub, wo ich auf einem leeren Bierkasten den Ort gefunden habe, der durch die Bäume Empfang ermöglichte.
- Unsere Phantasielosigkeit, dass wir meinen, nur mit einem Programm „Liebe“ zu kurz zu kommen und vieles zu verpassen.
- Unsere Ungeduld, die trotz aller „Einstellungskünste“ Gottes nicht bereit ist, das „spannende Programm“, das Gott mit unserem Leben vor hat, abzuwarten.

Aber auch die Umstände, die wir nicht immer selbst zu verantworten haben:

- Lebenskrisen, in die wir hineingeraten;
- Krankheiten, die uns ereilen;
- Beziehungsbrüche;
- Leid, Schmerz, Einsamkeit, Liebesentzug, Verlust und Tod.

Und auch die schlimmen Nachrichten, die Tag für Tag auf uns einprasseln:

- Kriege, Hunger, Elend;
- Korruption und eine „Selbstbedienungsmentalität“ der sogenannten „Oberen Zehntausend“;
- Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit;
- Verrohung der Gesellschaft und zunehmender Egoismus;
- Zukunftsangst angesichts von Naturkatastrophen;
- Pandemie und Klimawandel.

Die Liste der Empfangsstörungen ließe sich noch lange fortführen. Wir können uns damit abfinden und sagen: Ich weiß, woran ich mein Herz hänge. Ich habe den Empfang, den ich für mich jetzt und hier brauche. Ich will die Ausrichtung meiner „Herzesschüssel“ selbst in die Hand nehmen. Dann weiß ich auch, dass ich Empfang habe. Und wenn es mir auf diesem, meinem „Satelliten“ zu langweilig wird, dann wechsele ich einfach. Oder ich nehme die „Fernbedienung“ meiner Möglichkeiten und schalte so lange hin und her, bis ich etwas gefunden habe, was mir jetzt gefällt.

Irgendwann aber werde ich spüren, dass die „Empfangsstörungen“, von denen ich zuvor sprach, sich wieder und wieder einfinden. Meine Sehnsucht nach einem Leben, das erfüllt, abwechslungsreich, spannend, erholsam, interessant, mühevoll und mühelos, phantasievoll und kreativ, beweglich und geduldig, planmäßig und spontan gelebt wird, dass diese meine Sehnsucht mich immer wieder einholen wird.

So möchte ich mein Herz Gott anvertrauen, es ihm öffnen, ihm Zugriff gewähren, dass er es ausrichtet auf die Liebe hin.

Liebe, das ist eben nicht nur *ein* Programm, sondern es hat unzählbare Programme parat, mag das Umschalten auf ein neues Programm auch manchmal lange dauern, aber wo Gott unsere „Herzesschüssel“ auf Liebe ausrichtet, da wird das Leben grenzenlos voll, heil, rund, bunt, wird es zu einem noch nie dagewesenen Programm werden, in einer Auflösung, von der selbst die teuersten und besten Fernseher, die wir kaufen können, ganz weit hinten liegen.

Nichts werden wir im Programm „Liebe“ verpassen und auf nichts verzichten müssen.

Jesus nennt dieses Programm: „Das Reich Gottes!“

Seit seiner Geburt steht dieses Programm schon frei empfangbar für jeden von uns bereit. Wir können es immer und überall empfangen, ohne dass es etwas kostet, ohne technischen Aufwand, denn die richtige Antenne hat Gott schon in uns „eingebaut“, unser Herz.

Und Gott trägt selbst die „Kosten“ ein für alle Mal für unser Empfangen durch Jesu Leben, seinen Tod für uns und durch seine Auferstehung.

Nur unsere „Herzesschüssel“ müssen wir Gott vertrauensvoll überlassen.

Der trübe November, die heimelige Advents- und Weihnachtszeit mit ihrem Leuchten, das vor uns liegende neue Jahr, die Passions- und Osterzeit – eigentlich unsere ganze Lebenszeit laden uns ein, unser Herz auf den Empfang der Liebe Gottes ausrichten zu lassen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, von ganzem Herzen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein von Gott behütetes Jahr 2022, und für die Begegnungen mit Gott ein stets offenes Herz. Lassen wir unser Herz auf Empfang. Empfangen wir Leben und Liebe.

Ihr Pastor Sommer